

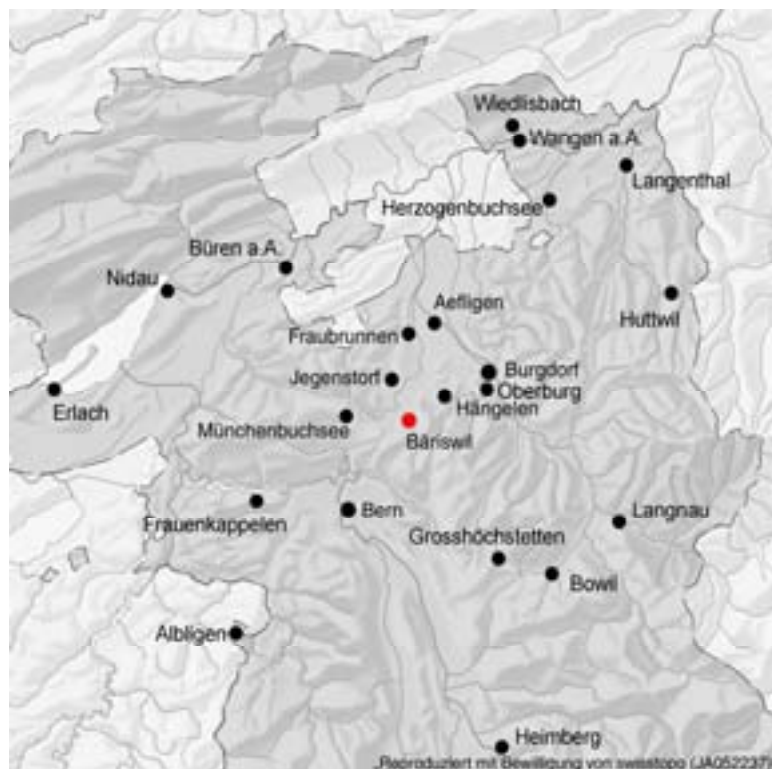
## Bäriswiler Fayencen

Ein Forschungsprojekt zur handwerklichen Fayenceproduktion im Kanton Bern  
(2. Hälfte 18. und frühes 19. Jahrhundert)

Andreas Heege

### Einführung

Obwohl die Schweiz zwischen der Mitte des 18. Jahrhunderts und der Mitte des 19. Jahrhunderts mindestens 13 Orte mit Fayenceproduktion in Fabriken bzw. Manufakturen aufweisen kann,<sup>1</sup> stellen archäologische Forschungen in Kombination mit naturwissenschaftlichen bzw. kulturgeschichtlich-kunsthistorischen Forschungen immer noch eine grosse Ausnahme dar. Erste Ansätze einer solchen, multidisziplinären Forschung wurden im Kontext der Fayenceproduktion von Matzendorf-Aedermannsdorf realisiert.<sup>2</sup> Als Meilenstein muss die kunsthistorische, archäologische und naturwissenschaftliche Bearbeitung und Veröffentlichung der Manufakturfunde von Fribourg «Passage de la Cour-Robert» bezeichnet werden.<sup>3</sup> Inzwischen ist eine umfangreiche Rettungsgrabung im Bereich der Porzellan-, Fayence- und Steingutmanufaktur von Zürich-Schooren hinzugekommen, die von Anna-Maria Matter für eine Dissertation ausgewertet wird.<sup>4</sup>



**1** Hafnereistandorte der 2. Hälfte des 18. Jhs. im Grossraum Bern. Bäriswil rot hervorgehoben.

<sup>1</sup> Ducret 1982.

<sup>2</sup> Vogt/Magetti/Galetti 1998.

<sup>3</sup> Maggetti 2007.

<sup>4</sup> Vorerst: Matter 2004 und 2007.

Adriano Boschetti hat im Jahr 2006 und 2007 auf die Tatsache hingewiesen, dass es neben der Fayenceproduktion in den typischen Fabriken und Manufakturen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts eine durchaus umfangreiche, handwerkliche Fayence-Produktion u.a. in Bärswil, Kanton Bern sowie in der Stadt Bern selbst gegeben hat (zur Lage von Bärswil vgl. Abb. 1).<sup>5</sup> Weitere handwerkliche Produktionsorte sind im Kanton Bern, möglicherweise auch schon für die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts, anzunehmen, nachdem die Anwendung der Fayencetechnologie vor allem in der Kachelofenproduktion seit ca. 1500 zunehmend Einzug ins Handwerk hielt.<sup>6</sup>

### Fayenceproduktion in Bärswil

In seiner Veröffentlichung hat Adriano Boschetti gleichzeitig den bisherigen Forschungsstand zu Bärswil zusammengefasst.<sup>7</sup> In Bärswil wurde ab 1758 – also quasi zeitgleich mit den meisten schweizerischen Manufakturen – bis etwa in die Mitte des 19. Jahrhunderts Geschirr und Ofenkeramik produziert. Bekannt sind Mitglieder von drei Hafner-Familien mit Namen Kräuchi (ab 1758), Witschi (ab ca. 1810?) und Kläy (ab 1862, noch 1874), die auf mindestens sechs Grundstücken im Bereich des Dorfes Keramik produzierten. Am Ende der Geschirrproduktion (um 1850) wurde von der Familie Witschi auf die Herstellung von Röhren umgestellt (bis ca. 1950).<sup>8</sup> Aus der Hafnerhütte wurde die Röhrenhütte, die mit ihrem vollständig erhaltenen Brennofen und den ausgegrabenen älteren Ofenresten (Abb. 2) ein Baudenkmal nationaler Bedeutung ist.<sup>9</sup> Das Gebäude der sog. Röhrenhütte existiert heute noch und war Gegenstand einer umfassenden Ausgrabung und Dokumentation von 1988–1990, die auch zahlreiche Töpfereiabfälle, Brennhilfen, Muffeln und Model des späten 18. Jhs. erbrachte (Abb. 3 und 4).<sup>10</sup> Das Gebäude wurde allerdings bislang nicht dendrochronologisch datiert, so dass sein genauer Erbauungszeitpunkt und das Datum eventueller Erweiterungen unklar sind. Von den übrigen Töpfereistandorten gibt es keine baulichen Reste oder nennenswerten Abfallfunde.

Museal überlieferte Geschirre, von denen bis heute ca. 150 bekannt sind, werden seit dem frühen 20. Jh. vor allem aufgrund der besonders schön ausgeführten schwarzen Frakturschrift der Geschirrbeschriftungen, d.h. also stilistisch, dem Produktionsort Bärswil zugeschrieben (Abb. 5 und 6). Die inschriftlichen Datierungen umfassen einen Zeitraum von 1782 bis 1821. Einer der Hafner der Familie Kräuchi war zugleich Schulmeister, so dass die Qualität der Beschriftungen nicht überrascht. Es gibt keine signierten Stücke, weshalb eine Trennung der Produkte der diversen Hafner der Familie Kräuchi von denen der Hafner Witschi nicht möglich ist. Beleg für die Zuordnung der Stücke zum Produktionsort Bärswil ist allerdings der tönernerne Model eines kleinen Köpfchens, das sich als aufgelegtes und nachmodelliertes flaches Relief zwischen 1792 und 1821 an Bärswiler Tintengeschirren findet. (Abb. 7). Der Model wurde bei der Ausgrabung der Röhrenhütte gefunden.

---

<sup>5</sup> Boschetti-Maradi 2006, S. 210–215. Boschetti-Maradi 2007, S. 48–51. Heege 2010, im Druck. Eine eingehende Diskussion zur Frage handwerklicher Fayence-Produktion, d.h. zur Produktion von Fayence durch „normale“ Irdenware-Töpfer (z.B. bei den sog. Stettiner oder Stralsunder Fayencen), die ansonsten ein übliches Formenspektrum an Koch- und Tafelgeschirr aus Irdenware herstellten und den möglichen technologischen und typologischen Unterschieden zu manufakturieller Produktion, hat auch in Deutschland bislang nicht stattgefunden. Vgl. Möller 2006, bes. S. 248ff. mit weiterer Literatur.

<sup>6</sup> Roth Heege 2002. Roth Heege 2007. Vgl. auch die Winterthurer Fayencen und Kachelöfen: Wyss 1973. Schnyder 1990. Bellwald 1980.

<sup>7</sup> Boschetti-Maradi 2006, S. 212–215 und besonders 240. Ältere Literatur zu Bärswil: Würzler 1930. Keramik 1948. Wyss 1966. Schnyder 1998.

<sup>8</sup> Die genealogischen Informationen zu den Hafnerfamilien beruhen auf Studien von Walther Thut (u.a. Thut 1992) und vor allem Andreas Kistler aus Bärswil (unveröffentlicht).

<sup>9</sup> Heege 2007/2008, S. 65–67 zu den Öfen.

<sup>10</sup> Gutscher/Leibundgut 1993. Gutscher/Leibundgut 1994. Glatz/Gutscher/Thut 1999.



**2** Bärswil-Röhrenhütte, Ofen B. Schrägansicht von der Arbeitsgrube aus Richtung Einfeuerung (unten) und Feuerungsraum (oben), von dem die seitlichen Zuglöcher durch die nicht erhaltene Lochtenne abgingen. Die Backsteinreste beidseitig der roten Verziegelung markieren die Grösse des eigentlichen Brennräume.



**3** Bärswil-Röhrenhütte, Ausgrabungsfunde. Keramikmodell für Griffe und Figuren, teilweise datiert 1793 und 1796.



**4** Bärswil-Röhrenhütte, Ausgrabungsfunde. Tonnegativ eines Tellers mit fassoniertem Rand zur Herstellung von Modellen oder Gipsmodelln.



5 Teller mit godroniertem Rand und Beschriftung in Frakturschrift, datiert 1784, Sammlung Rittersaalverein im Schlossmuseum Burgdorf.



6 Rasierschüssel mit typischem Bärswiler Dekor, datiert 1821, Historisches Museum Bern.





**7** Tintengeschirr mit typischem Bäriswiler Dekor und aufgelegtem Relief in Form eines Köpfchens, datiert 1821, Sammlung Rittersaalverein im Schlossmuseum Burgdorf. Daneben Model und moderne Ausformung aus Bäriswil-Röhrenhütte.



**8** Terrine mit Horizontalhenkeln und Bäriswiler Rocailles-Dekor, Sammlung Rittersaalverein im Schlossmuseum Burgdorf.



**9** Teller mit eingegtem, scheibenförmigem Abtropfsieb für Fettgebäck, datiert 1807, Sammlung des Musée d'art et d'histoire Neuchâtel.



**10** Teller mit godroniertem Rand und Darstellung eines unformierten Reiters mit Dreispitz, Sammlung Rittersaalverein im Schlossmuseum Burgdorf.

Die Produkte der Hafner Kläy sind unbekannt, dürfen jedoch wegen der deutlich jüngeren Zeitstellung dem erkennbar abweichenden Zeitgeschmack der Mitte und zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Deutschschweiz entsprochen haben.<sup>11</sup>

Unter den Museumsstücken begegnen, abgesehen von den schon abgebildeten, erstaunlich zahlreichen und immer baugleichen Tintengeschirren und Rasierbecken (s.o. Abb. 6 und 7.) vor allem Teller (s.o. Abb. 5), Terrinen mit horizontalen Henkeln oder Palmettengriffen und Steckdeckel (Abb. 8) und als Besonderheit Teller mit einem scheibenförmigen Abtropfsieb in der Mitte (Abb. 9). Dagegen ist Tee- und Kaffeegeschirr (Teekannen, Koppchen, Untertassen und Ohrenschalen) ausgesprochen selten.

Die normalen Teller sind meist glattrandig oder haben einen godronierten Rand (Abb. 10). Nur in ganz seltenen Ausnahmefällen ist der Rand auch fassoniert (Abb. 11). Nur einige wenige Teller besitzen eine durchbrochene Fahne (Abb. 12) und schliessen damit an ältere Museumsstücke an, deren Herstellungsort möglicherweise in der Region Langenthal/Herzogenbuchsee zu suchen ist.

Der Dekor des Bäriswiler Geschirrs bleibt von Beginn an einem zeittypischen Spätbarock/Rokoko verpflichtet und wirkt im 19. Jh. bereits konservativ-altertümlich. Es dominieren relativ uniforme Rocaillen und fast schon biedermeierlich anmutende Blumenzweige und Blümchen. An Zentralmotiven begegnen Vögel (Goldammern?) auf Zweigen (Abb. 13), Bären, Kirsche und Kühe vor Nadelbäumen (Abb. 14), Sennerinnen und Bauernmädchen (Abb. 12 und 15), Soldaten in schweizerischen Uniformen des 18. Jhs. zu Pferd oder zu Fuss (Abb. 10 und Abb. 16), berittene (französische?) Soldaten mit dem nach 1806 eingeführten Tschako als Kopfbedeckung (Abb. 17) und vielfältig variierte Blumenbouquets (Abb. 18). Suchen wir nach stilistischen und motivischen Übereinstimmungen mit anderen Hafnereizentren des späten 18. Jhs. in der Schweiz, so finden sich diese am ehesten in der Region Herzogenbuchsee/Langenthal sowie Langnau. Bezüge zum Produktionszentrum Heimberg scheinen dagegen kaum zu bestehen.

Eine katalogmässige Erfassung der Bäriswiler Keramik fehlt bis heute und ist das Ziel eines jetzt beginnenden Projektes, an dem die Gemeinde Bäriswil, der Bernische Historische Museum und der Rittersaalverein Burgdorf beteiligt sind. Bis zum Frühjahr 2011 soll auf der Basis vorhandener archivalischer Informationen, der Ausgrabungsergebnisse der Röhrenhütte und der Erstellung eines Kataloges aller Bäriswil zuschreibbarer Museumsobjekte, eine Geschichte der Bäriswiler Fayenceproduktion entstehen. Auf dieser Basis besteht in Verbindung mit den archäologischen Funden aus der Röhrenhütte Bäriswil in Zukunft auch die Möglichkeit auf naturwissenschaftlichem Wege die Homogenität und Herkunftszuweisung des Bäriswiler Geschirrs zu überprüfen. Gleichzeitig lässt sich damit erstmalig ein umfassendes, oberirdisch erhaltenes Formrepertoire zusammenzustellen und z.B. im Vergleich mit der Produktion von Cornol, Matzendorf oder Zürich-Schooren als Grundlage für einen Formen- und Dekorvergleich – Hafner-Fayencegeschirr versus Manufaktur-Fayencegeschirr – nutzen. Eine Kontrolle und Ergänzung des Formenrepertoires wäre nur durch ergänzende Ausgrabungen möglich, was jedoch im Rahmen dieses Projektes nicht beabsichtigt ist.

Zur Vervollständigung des Kataloges „Bäriswiler Fayencen“ ist der Verfasser auf Hinweise aus Kreisen einschlägiger Keramik- und Kunstgewerbemuseen sowie privater Sammlungen dringend angewiesen. Bitte nehmen Sie selbst in Fällen unsicherer Zuschreibung Kontakt auf (am besten mit Bild, Informationen werden vertraulich behandelt):

**Andreas Heege, Im Rötél 3, CH 6300 Zug, Tel.: 041 710 3069, 031 633 9839  
E-Mail: Roth-Heege@bluewin.ch**

---

<sup>11</sup> Ein guter Vergleichskomplex dieses Zeithorizontes: Roth-Rubi/Schnyder/Egger u.a. 2000.



**11** Teller mit fassoniertem Rand und charakteristischem Bärswiler Dekor, Sammlung Rittersaalverein im Schlossmuseum Burgdorf.



**12** Teller mit durchbrochener Fahne und Darstellung einer Sennerin in regionaltypischer Tracht des späten 18. Jahrhunderts, Museum Kornhaus Wiedlisbach.





**13** Teller mit glattem Rand und geschweifter Fahne, im Spiegel Vogeldarstellung (Goldammer?) auf Zweig, Museum Kornhaus Wiedlisbach.



**14** Teller mit glattem Rand und geschweifter Fahne, im Spiegel (Berner?) Bär vor einem Nadelbaum, Museum Kornhaus Wiedlisbach.



15 Teller mit godroniertem Rand und charakteristischen Bärswiler Dekor, im Spiegel Bauernmädchen mit Heurechen, Sammlung Rittersaalverein im Schlossmuseum Burgdorf.



16 Teller mit glattem Rand und geschweiffter Fahne, im Spiegel Soldat mit Dreispitz und Trommel, Sammlung Rittersaalverein im Schlossmuseum Burgdorf.



**17** Teller mit godroniertem Rand und charakteristischen Bärswiler Dekor, im Spiegel französischer (?) Dragoner mit Tschako, Sammlung des Musée d'art et d'histoire Neuchâtel.



**18** Teller mit glattem Rand und geschweiften Fahne, im Spiegel Blumenbouquet, Sammlung Rittersaalverein im Schlossmuseum Burgdorf.

## Literatur

Bellwald 1980

Ueli Bellwald: Winterthurer Kachelöfen. Von den Anfängen des Handwerks bis zum Niedergang im 18. Jahrhundert. Bern 1980.

Boschetti-Maradi 2006

Adriano Boschetti-Maradi: Gefässkeramik und Hafnerei in der Frühen Neuzeit im Kanton Bern. Schriften des Bernischen Historischen Museums 8. Bern 2006.

Boschetti-Maradi 2007

Adriano Boschetti-Maradi: Geschirr für Stadt und Land. Berner Töpferei seit dem 16. Jahrhundert. Glanzlichter aus dem Bernischen Historischen Museum 19. Bern 2007.

Ducret 1982

Peter Ducret: Schweizerische Fayencen des 18. Jahrhunderts, in: *Keramos. Zeitschrift der Gesellschaft der Keramikfreunde e.V. Düsseldorf*, 1982, Heft 98, S. 45–66.

Glatz/Gutscher/Thut 1999

Regula Glatz, Daniel Gutscher und Walter Thut: Bärswil, Röhrenhütte. Grabungen und Bauuntersuchung 1988-1990. In: Daniel Gutscher und Peter Suter (Hrsg.), *Archäologie im Kanton Bern*. Band 4B. Bern 1999, S. 177–212.

Gutscher/Leibundgut 1993

Daniel Gutscher und Markus Leibundgut: Von der Fayencemanufaktur zur Röhrenhütte in Bärswil. *Archäologie der Schweiz* 16, 1993, S. 107–108.

Gutscher/Leibundgut 1994

Daniel Gutscher und Markus Leibundgut: Bärswil, Röhrenhütte. Grabungen und Bauuntersuchung 1988-90. In: Daniel Gutscher und Peter Suter (Hrsg.), *Archäologie im Kanton Bern. Fundberichte und Aufsätze*. Band 3B. Bern 1994, S. 483–487.

Heege 2007 (2008)

Andreas Heege: Töpferöfen - Pottery kilns - Four de potiers. Die Erforschung frühmittelalterlicher bis neuzeitlicher Töpferöfen (6.-20. Jh.) in Belgien, den Niederlanden, Deutschland, Österreich und der Schweiz. *Basler Hefte zur Archäologie* 4. Basel 2007 (2008).

Heege 2010 (im Druck)

Andreas Heege: *Keramik um 1800*. Bern 2010.

Keramik 1948

Ausstellung Schweizer Keramik des 18. und 19. Jahrhunderts im Schloss Jegenstorf/Bern Mai-August 1948, Basel 1948.

Maggetti 2007

Marino Maggetti (Hrsg.): *La faïence de Fribourg: 1753-1844*, Dijon 2007.

Matter 2004

Annamaria Matter: 150 Jahre Keramikproduktion am linken Zürichseeufer, in: *Archäologie der Schweiz* 27, 2004, S. 53–54.

Matter 2007

Annamaria Matter: 150 Jahre Keramikproduktion. Die Porzellan- und Fayencemanufakturen aus dem 18. und 19. Jahrhundert in Kilchberg-Schooren (Kanton Zürich, Schweiz). Die Untersuchung von 2003. *Mitteilungsblatt der Deutschen Gesellschaft für die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit* 18, S. 123–130.

Möller 2006

Gunnar Möller: Das Handwerk in der Stadt Stralsund vom 13. bis zum 18. Jahrhundert, in: Manfred Gläser, *Lübecker Kolloquium im Hanseraum V: Das Handwerk*, Lübeck 2006, S. 239–252.

Roth Heege 2002

Eva Roth Heege: Early majolica production in Switzerland: A stove dated 1518 from Holligen castle in Bern, in: Johan Veekman (Hrsg.), *Majolica and glass from Italy to Antwerp and beyond*, Antwerpen 2002, S. 481–486.

Roth Heege 2007

Eva Roth Heege: Konfession und keramische Bilderwelt, oder: Spiegeln sich in der Ofenkeramik des 16. Jahrhunderts im schweizerischen Mittelland Einflüsse der Reformation und der Gegenreformation?, in: Carola Jäggi/Jörn Staecker, *Archäologie der Reformation, Studien zu den Auswirkungen des Konfessionswechsels auf die materielle Kultur (Arbeiten zur Kirchengeschichte 104)*, Berlin, New York 2007, S. 369–397.

Roth-Rubi/Schnyder/Egger u.a. 2000

Kathrin und Ernst Roth-Rubi, Rudolf Schnyder, Heinz und Kristina Egger: *Chacheli us em Bode... Der Kellerfund im Haus 315 in Nidfloh, Därstetten - ein Händlerdepot*, Wimmis 2000.



Schnyder 1990

Rudolf Schnyder: Winterthur Fayence. Katalog zur Wanderausstellung. Zürich 1990.

Schnyder 1998

Rudolf Schnyder: Ceramics from Switzerland from 16th century to 19th century. In: Cerâmica da Suíça do Renascimento aos nossos dias. Museu Nacional do Azulejo. Lissabon 1998, S. 17–122.

Thut 1992

Walter Thut: Die Hafner von Bärswil. Burgdorfer Jahrbuch 1992, S. 89–104.

Vogt/Maggetti/Galetti 1998

Albert Vogt, Marino Maggetti, Giulio Galetti: 200 Jahre keramische Industrie in Matzendorf und Aedermannsdorf 1798–1998, Verein «Freunde der Matzendorfer Keramik» (Hrsg.), Matzendorf 1998.

Würgler 1930

Emil Würgler: Kunst, Handwerk und Volkskunst, in: Heimatbuch des Amtes Burgdorf und der Kirchgemeinden Utzenstorf und Bätterkinden, 2 Bde., Bd. 1, Burgdorf 1930, S. 477–582.

Wyss 1966

Robert L. Wyss: Berner Bauernkeramik (Berner Heimatbücher 100-103), Bern 1966.

Wyss 1973

Robert L. Wyss: Winterthurer Keramik. Hafnerware aus dem 17. Jahrhundert. Schweizer Heimatbücher 169–172. Bern 1973.

#### **Abbildungsnachweis**

1, 2, 3, 4, 7 Archäologischer Dienst Kanton Bern (Foto Eliane Schranz, Alex Ueltschi, Badri Redha)  
5, 8, 10, 11, 15, 16, 18 Schlossmuseum Burgdorf (Foto Roland Spring)

6 Historisches Museum Bern (Foto Yvonne Hurni)  
9, 17 Musée d'art et d'histoire Neuchâtel (Foto Andreas Kistler)

12, 13, 14 Museum Kornhaus Wiedlisbach (Foto Andreas Kistler)